

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 99 (1973)
Heft: 44

Artikel: Gedankenblatt für Alfred Ernst
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-512151>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nebelspalter

Schweizerische
humoristisch-satirische
Wochenschrift

Gegründet 1875 — 99. Jahrgang

Der Nebelspalter erscheint
jeden Mittwoch

Einzelnummer Fr. 1.40

Redaktion

Franz Mächler

Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)

Adresse:

Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration

E. Löpfle-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

Verlagsleitung: Hans Löpfle

Abonnementspreise

Schweiz:

6 Monate Fr. 25.—, 12 Monate Fr. 45.50

Europa:

6 Monate Fr. 35.—, 12 Monate Fr. 62.—

Übersee:

6 Monate Fr. 40.—, 12 Monate Fr. 75.—

Postcheck St.Gallen 90 - 326

Abonnements nehmen alle Postbüros,

Buchhandlungen

und der Verlag in Rorschach entgegen

Tel. (071) 41 43 43

Einzelnummern an allen Kiosken

Inseraten-Aannahme

Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61,
8942 Oberrieden, Tel. (01) 720 15 66;

Nebelspalter Inseratenabteilung

Hans Schöbi, Signalstrasse 7,

9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise

Nach Tarif 1973

Inseraten-Aannahmeschluss

ein- und zweifarbige Inserate:

15 Tage vor Erscheinen,

vierfarbige Inserate:

4 Wochen vor Erscheinen

Der Nachdruck von Texten
und Zeichnungen

ist nur mit Zustimmung
der Redaktion gestattet

**Jeder muss den Mut
der Ueberzeugung haben.**

Alexander von Humboldt

Gedenkblatt für Alfred Ernst

Je älter man wird, desto stärker steht man unter dem Zwang, mit den Toten zu leben. Immer häufiger finden sich in der Tagespost Todesanzeigen, man nimmt Abschied von Freunden und Bekannten, und diesen Abschied mildert auch die Gewissheit nicht, dass der Verschwundene uns bleibt, wenn nur die Verbundenheit im Leben tief und dauerhaft genug gewesen war.

Als in der dritten Oktoberwoche aus Bern die Kunde kam, Alfred Ernst habe uns verlassen, war ich auf eine besondere Weise erschüttert, weil dieser Mann mir auch etwas ganz Besonderes bedeutet hatte: Für mich war er in seiner Verbindung von kritischem Geist und vollkommener Loyalität der Musterfall schweizerischer Existenz. Der junge Generalstabsoffizier im Aktivdienst, der die Fronde gegen jegliche Anpasserei angeführt hatte, der Kämpfer für eine realistische Armeekonzeption in den Nachkriegsjahren, dem keine Anfeindung erspart geblieben war, der überzeugte Protestant, der sich noch in diesem Frühling mit unbeugsamem Gerechtigkeitssinn für die Beseitigung der konfessionellen Ausnahmeartikel einsetzte – das war durch die Jahrzehnte hin die eine starke und leuchtende Erscheinung. Alfred Ernst, der subtile Denker, hatte den Mut zur Entscheidung, den Mut, zu bekennen, den Mut, seine persönlichen Interessen um der höhern willen zu überwinden.

Aber es gehörte auch zur Grösse dieses Mannes, dass er niemals auftrumpfte, indem er auf seine Verdienste verwies, sondern den Partner als gleichberechtigt respektierte, auch wenn dieser um vieles jünger und ohne besondere Meriten war. Was alles haben wir vom Kommandanten und Dozenten Alfred Ernst gelernt! Aber am tiefsten verpflichtet uns, die wir ihn kannten, seine Menschlichkeit.

Ritter Schorsch